

## Smartphones geben Auskunft über aktuelle Vogelbestände vor Ort

(Kilian Wasmer) In einigen niederbayerischen Schutzgebieten haben Besucher nun die Möglichkeit, sich per Smartphone über Vogelbestände vor Ort zu informieren. Möglich macht dies die Verknüpfung der weit verbreiteten QR-Code-Technik mit einer umfassenden Vogelbeobachtungsdatenbank. Die Technik ist einfach und kostengünstig. Sie kann einen wertvollen Beitrag zu Umweltbildung und -information leisten.

„Ornitho“ ist eine länderübergreifende Internetplattform, auf der Vogelbeobachtungsdaten ehrenamtlicher Beobachter gesammelt werden. Sie können in geringem Umfang von jedermann dargestellt und mit besonderer Berechtigung, zum Beispiel im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten oder für Naturschutzprojekte, auch in vollem Umfang ausgewertet werden (anschaulich beispielsweise unter [www.eurobirdportal.org](http://www.eurobirdportal.org)). Alleine im deutschen Portal [ornitho.de](http://ornitho.de), verwaltet vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), liegen bislang über 29 Millionen Datensätze von mehr als 22.000 Nutzerinnen und Nutzern vor, darunter viele tagesaktuelle Meldungen.

QR-Codes sind weit verbreitete, spezielle Grafiken, die aus schwarzen Quadraten auf weißem Grund bestehen. Sie können von Smartphones über die eingebaute Kamera und eine vielfach vorhandene Software automatisch gelesen und interpretiert werden. Dadurch wird das Mobiltelefon zum Beispiel auf eine durch den QR-Code kodierte Internetadresse verwiesen.

Die Verknüpfung von aktueller Datenbank mit moderner Kommunikationstechnik hat sich der DDA zunutze gemacht: In einzelnen Schutzgebieten sind mittlerweile QR-Codes angebracht, mit deren Hilfe sich jedermann die hier zuletzt gemeldeten Vogelbeobachtungen per „Knopfdruck“ direkt auf dem Smartphone anzeigen lassen kann. Initiiert von der höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Niederbayern befinden sich nun die ersten Ornitho-QR-Codes Süddeutschlands im Unteren Isartal sowie am Unteren Inn, in zwei bedeutenden bayerischen Natura 2000-Gebieten. Weitere QR-Codes sollen bald am Vilstalstausee und an der Isarmündung angebracht werden. Vermutlich werden weitere Akteure dem Vorbild folgen und ebenfalls entsprechende Möglichkeiten in vogelkundlich interessanten Gebieten anbieten.



### Abbildung

Am Unteren Inn gibt der QR-Code im Winter Auskunft über die anwesenden Gastvögel (Foto: Andrea Bruckmeier).

Die QR-Codes können als eigenständige Tafeln angebracht werden. Sie können aber auch in größere Info-Tafeln integriert werden und somit deren Informationsgehalt erweitern und ihre Aktualität wesentlich erhöhen. So werden aktuelle, weit verbreitete Techniken mit einfachen und kostengünstigen Mitteln genutzt, um auch naturkundliche Laien auf aktuelle Vogelbestände hinzuweisen und damit die Schönheit der Natur und den hohen Wert der jeweiligen Gebiete für den Naturschutz zu vermitteln.

### Mehr

[www.ornitho.de/index.php?m\\_id=20092](http://www.ornitho.de/index.php?m_id=20092).

gefördert durch

Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

## Projekt „Netzwerk Artenkenntnis“ Artenvielfalt entdecken – Artenkenntnis fördern

(Emanuel Boas Steffani) Das Projekt „Netzwerk Artenkenntnis“ ist eine Initiative zur Vernetzung von jungen Naturinteressierten mit Artenexperten zum Transfer von Artenkenntnissen. Langfristiges Ziel ist die informelle Förderung und Ausbildung von neuen Artenkennern durch den Kontakt mit Experten. Die Vernetzung und Kontaktaufnahme soll eine Internetplattform ermöglichen. Anhand einer Umfrage (jeweils für Artenexperten und junge Naturinteressierte) sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse der potenziellen Nutzergruppen ermittelt werden, um die Gestaltung der Internetplattform darauf abzustimmen.

**Abbildung** Collage aus mehreren Fotos von Exemplaren der Flora und Fauna. Von links nach rechts: Messingeule (*Diachrysis* sp.), Weißwangengans (*Branta leucopsis*), Goldlaufkäfer (*Carabus auratus*), Pantherpilz (*Amanita pantherina*), Eierlege eines Rotschenkels (*Tringa trotanus*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Indisches Springkraut (*Impatiens glandulifera*), Ringelnatter (*Natrix natrix*) (Fotos: Robin Schmidt und Emanuel Steffani).

In den letzten Jahrzehnten erleben wir sowohl einen dramatischen Schwund der biologischen Vielfalt als auch einen Rückgang von den mit ihr vertrauten Expertinnen und Experten, die man inzwischen selbst auf eine „Rote Liste“ setzen könnte. Naturschutzkreise nehmen diese Entwicklung, die langfristig die Grundlage der Naturschutzarbeit erodiert, seit längerem mit großer Sorge wahr (vergleiche ZEHM 2014 und FROBEL & SCHLUMPRECHT 2016).

Daher ist es notwendig, dem offensichtlichen Mangel an Nachwuchs mit der Förderung naturinteressierter junger Menschen so früh wie möglich zu begegnen. Denn es braucht viele Jahre Übung und Erfahrung in der freien Natur, um Expertin oder Experte einer oder mehrerer Artengruppen zu werden (vergleiche MEINECKE 2017). Wohl viele würden gerne fundierte Artenkenntnisse erwerben, finden in ihrem Umfeld aber keine Gelegenheiten, die Bestimmung von Arten in persönlichem Kontakt mit erfahrenen Experten praktisch zu lernen.

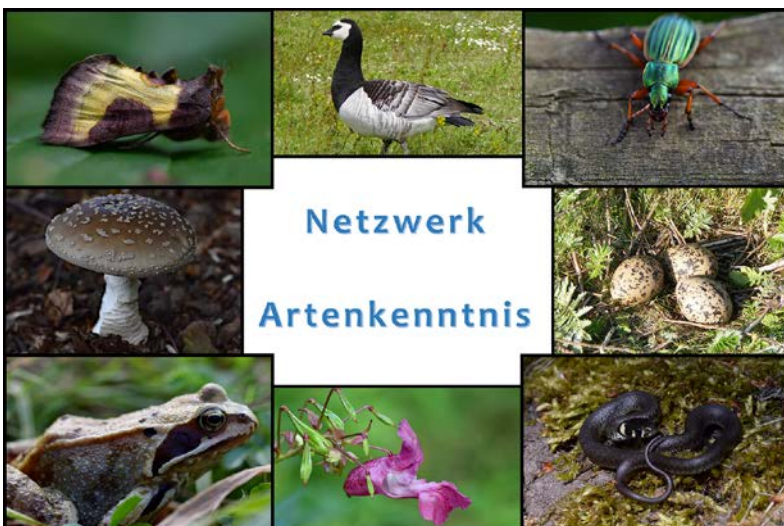
Der Wunsch, das Potenzial solcher jungen Naturinteressierten zu wecken und zu fördern, brachte in der Münchener Hochschulgruppe des Landesbunds für Vogelschutz in Bayern (LBV) die Idee eines Netzwerks hervor, das die offensichtliche Distanz zwischen ihnen und Artenexperten überbrücken würde: ein Netzwerk zum Transfer von Artenkenntnis.

Dieses Netzwerk soll durch eine Internetplattform realisiert werden, auf der Artenkennerinnen und -kenner, die bereit sind, ihr Wissen und ihre Erfahrung an junge Menschen weiterzugeben, ein Profil anlegen können. Interessierte können nach Registrierung die Experten-Datenbank mit Filtern durchsuchen und den Kontakt dann über ein Kontaktformular herstellen.

Der darauffolgende Austausch könnte sowohl ausschließlich per E-Mail stattfinden, als auch Ausgangspunkt für persönlichen Kontakt sein, zum Beispiel bei Exkursionen, Workshops oder Vorträgen. Vielleicht werden sich sogar „Mentoring“-Gruppen bilden, die sich regelmäßig treffen, um unter der Anleitung einer Expertin oder eines Experten gemeinsam die Bestimmung oder Kartierung im Gelände zu üben.

Interessierte werden dabei von der Fachkenntnis und Erfahrung der Experten profitieren, während die Experten sich auf diese Weise für die informelle Förderung und Ausbildung von neuen Artenkennern einsetzen und eventuell Freiwillige gewinnen, die sie etwa bei der Monitoring- und Kartierarbeit unterstützen können. Wir von der Projektgruppe Netzwerk Artenkenntnis stellen uns vor, dass so im besten Fall beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren können.

Wir würden uns freuen, wenn in möglichst vielen Regionen Deutschlands Expertinnen und Experten verschiedener Artengruppen motiviert sind, sich an dem Netzwerk zu beteiligen und sich im



Rahmen ihrer Möglichkeiten als Mentoren für „Neueinsteiger“ zu engagieren, wie in der Resolution der Fachtagung „Erosion der Artenkenner“ am 16.10.2015 gefordert worden ist (ANL & BN 2015).

Um eine realistische Einschätzung der Bedürfnisse und Wünsche von potenziellen Nutzern der Internetplattform zu erhalten, würden wir uns über Rückmeldungen durch die entsprechende Online-Umfrage freuen:

Umfrage für Artenkenner:

<http://t1p.de/umfrage-artenkenner>.

Umfrage für Naturinteressierte:

<http://t1p.de/umfrage-naturinteressierte>.

Wer über die weitere Entwicklung des Projekts auf dem Laufenden gehalten werden möchte, kann seine E-Mail-Adresse hier eintragen: <http://t1p.de/infoverteiler-netzwerk-artenkenntnis>.

Das Projekt „Netzwerk Artenkenntnis“ wird im Rahmen von „Jugend | Zukunft | Vielfalt 2017“ von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt für zwölf Monate finanziell gefördert. Für den weiteren Projektverlauf ist unter anderem eine Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz geplant.

## Links

Projektkoordinator: Emanuel Boas Steffani:  
[emanuel.steffani@outlook.de](mailto:emanuel.steffani@outlook.de).

Projekt-Blog: [www.jugend-zukunft-vielfalt.de/2802.html](http://www.jugend-zukunft-vielfalt.de/2802.html).

Netzwerk Artenkenntnis auf Facebook:  
[www.facebook.com/netzwerkartenkenntnis](http://www.facebook.com/netzwerkartenkenntnis).

LBV-Hochschulgruppe München:  
<http://hochschulgruppe.lbv-muenchen.de/>.

## Mehr

ANL & BN (= BAYERISCHE AKADEMIE FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE & BUND NATURSCHUTZ IN BAYERN, 2015): Zukunft für neue Artenkenner! – Resolution der Teilnehmer der Fachtagung „Erosion der Artenkenner“ am 16.10.2015 in Nürnberg; [www.bund-naturschutz.de/erosion-der-artenkenner.html](http://www.bund-naturschutz.de/erosion-der-artenkenner.html).

FROBEL, K. & SCHLUMPRECHT, H. (2016): Erosion der Artenkenner. – Naturschutz und Landschaftsplanung 48(4): 105–113; [www.oekologische-bildungsstaette.de/ak/ak-pdf/erosion\\_artenkenner.pdf](http://www.oekologische-bildungsstaette.de/ak/ak-pdf/erosion_artenkenner.pdf).

MEINECKE, P. (2017): Wie weiter mit den jungen Artenkennerinnen und Artenkennern? – Eine Offensive für die Nachwuchsarbeit. – In: DNT-Journal 2017, Naturschutz und Landnutzung, Analysen – Diskussionen – zeitgemäße Lösungen, Bundesverband Beruflicher Naturschutz, Bonn: 239 S.

ZEHM, A. (2014): Artenkenner auf die Rote Liste. – ANLiegen Natur 36/2: S. 18; [www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/doc/an36200notizen\\_2014.pdf](http://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/doc/an36200notizen_2014.pdf).

# Fundus agri-cultura alpina – eine neue Online-Enzyklopädie sammelt Wissen über traditionelle Landwirtschaft im Alpenraum

(Bettina Burkart-Aicher) Wildlebende Pflanzen und Tiere sowie alte Sorten und Rassen im Alpenraum erfahren in den letzten Jahren rapide Rückgänge bis hin zu unwiederbringlichen Verlusten. Fast noch schneller geht dabei auch das Wissen um Anbau, Haltung, Zucht, Nutzung und Produktionstechniken traditioneller Kulturpflanzen und Nutztiere verloren.

Angesichts der speziellen Bedingungen in den Alpen bedarf es dort besonderer Techniken und Verfahren, um überhaupt nachhaltig wirtschaften zu können. Geraten alte und bewährte Produktionsmethoden in Vergessenheit, können auch angepasste Sorten und Rassen langfristig nicht mehr erhalten werden. Ebenso verloren gehen damit hoch diverse Lebensräume für Wildtiere und -pflanzen,

die durch die traditionelle Bewirtschaftung geprägt waren und häufig von hohem naturschutzfachlichem Wert sind.

Die SAVE-foundation hat eine neue Wissensdatenbank ins Leben gerufen, die helfen soll, traditionelles bäuerliches Wissen zu sammeln und zu erhalten. Die Datenbank untergliedert sich in vier thematische Kategorien: Tiere, Pflanzen, Kultur-

**Abbildung** Das Alpine Steinschaf ist eine der ältesten Schafrassen überhaupt und die historische Ausgangsrasse der Bergschafzucht im Ostalpenraum. Heute gehört diese Rasse zu den am stärksten vom Aussterben bedrohten Schafrassen (Foto: Bettina Burkart-Aicher).



techniken und Brauchtum. Auch ein geografischer Zugang nach den Regionen im Alpenraum ist möglich. Die Datenbank funktioniert nach dem Wikipedia-Prinzip: Jede Person, die sich auf der Website registrieren lässt, kann ihr Wissen einbringen, vorausgesetzt sie ist bereit, sich auch einer inhaltlichen Diskussion zu stellen. Neben ihrer Hauptfunktion Wissen zu erhalten, bietet die Datenbank eine interessante Plattform für Diskussionen, Austausch und Vernetzung.

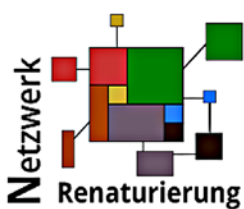
#### Mehr

SAVE-foundation: [www.save-foundation.net/de/](http://www.save-foundation.net/de/).

Datenbank: [www.fundus-agricultura.wiki](http://www.fundus-agricultura.wiki).

## Das Netzwerk Renaturierung – jetzt mit Internetauftritt

(Albin Blaschka/Netzwerk Renaturierung) Zahlreiche Ökosystemfunktionen sind in den vielen Regionen Mitteleuropas in einem schlechten Zustand, was neben verstärkten Aktivitäten des Naturschutzes auch zunehmend Maßnahmen der ökologischen Renaturierung erfordert. Es gibt im deutschsprachigen Raum viele Akteure aus Verbänden, Verwaltung, Planungsbüros, Unternehmen und Hochschulen, die sich mit Renaturierungsökologie beschäftigen, aber oft nicht über das Wissen und die Erfahrungen von erfolgreichen Projekten verfügen. Der Aufwand für Projekte ist oft höher als eigentlich notwendig, manchmal auch gekoppelt mit nicht vollständig zufriedenstellendem Erfolg. Daraus ergab sich während der internationalen Tagung für Renaturierungsökologie an der Technischen Universität München im September 2016 die Idee, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren zu fördern.



Das Netzwerk Renaturierung will Verbindungen von Praktikern und Wissenschaftlern fördern und einen produktiven Austausch von neuartigen Ideen, theoretischem Wissen und konkreten Erfahrungen ermöglichen. Das Netzwerk führt dazu jährliche Treffen in unterschiedlichen Teilen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zu aktuellen Themen durch, die mit der Besichtigung von Projekt- und Umsetzungsgebieten verbunden werden, wobei Wert auf ausreichend Zeit für Diskussionen vor Ort gelegt wird. Zuletzt fand ein Treffen Ende November im Fichtelgebirge zum Thema Moorrenaturierung statt.

Das Netzwerk ist offen für Interessenten aus Praxis, Verwaltung und Wissenschaft im Bereich Ökologie, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie Landschaftsarchitektur und Raumplanung. Es gibt weder Mitgliedsbeiträge noch Vereinsstruktur. Es werden Kontaktdaten und Expertisen vermittelt, um möglichst schnell zu spezifischen Fachthemen und komplexen Problemstellungen in Kontakt zu kommen. Alle Informationen rund um das Netzwerk,

gemeinsamen Veranstaltungen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Website des Netzwerkes unter <https://renaweb.standortsanalyse.net>.

Ein zentrales Ziel des Netzwerkes Renaturierung ist es, einen „Innovationskreislauf“ entstehen zu lassen und durch Verbindungen von Praktikern und Wissenschaftlern einen produktiven Austausch zu fördern. Damit das Netzwerk und die Website mit Leben erfüllt werden, ersuchen wir Sie, uns Hinweise auf Veranstaltungen, Beiträge und Berichte zu schicken, die für die anderen Mitglieder interessant sein könnten! Auch andere Anregungen zur Website sind jederzeit willkommen.

#### Mehr

<https://renaweb.standortsanalyse.net>.

E-mail: [albin.blaschka@standortsanalyse.net](mailto:albin.blaschka@standortsanalyse.net).

Kontakte zu themenbezogenen Fragen: <https://renaweb.standortsanalyse.net/kontakt.html>.

## ANLIEGEN NATUR

Zeitschrift für Naturschutz  
und angewandte  
Landschaftsökologie

Heft 40(1), 2018

ISSN 1864-0729

ISBN 978-3-944219-34-9

Die Publikation ist Fachzeitschrift und Diskussionsforum für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und die im Natur- und Umweltschutz Aktiven in Bayern. Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich. Die mit Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers, der Naturschutzverwaltung oder der Schriftleitung wieder.

Aus Gründen besserer Lesbarkeit wird im Heft weitgehend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

### Herausgeber und Verlag

Bayerische Akademie für Naturschutz  
und Landschaftspflege (ANL)  
Seethalerstraße 6  
83410 Laufen an der Salzach  
[poststelle@anl.bayern.de](mailto:poststelle@anl.bayern.de)  
[www.anl.bayern.de](http://www.anl.bayern.de)

### Schriftleitung

Bernhard Hoiß (ANL)  
Telefon: +49 86 82 89 63-53  
Telefax: +49 86 82 89 63-16  
[bernhard.hoiss@anl.bayern.de](mailto:bernhard.hoiss@anl.bayern.de)

### Redaktionsteam

Bernhard Hoiß, Paul-Bastian Nagel,  
Wolfram Adelman, Lotte Fabsicz

Fotos: Quellen siehe Bildunterschriften  
Satz und Bildbearbeitung: Hans Bleicher, Tobias Fabsicz  
Druck: Fuchs Druck GmbH, 83317 Teisendorf  
Stand: Mai 2018

© Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege  
(ANL) Alle Rechte vorbehalten

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls

die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – ist die Angabe der Quelle notwendig und die Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Alle Teile des Werkes sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten.

Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

### Erscheinungsweise

In der Regel zweimal jährlich

### Bezug



- Alle Beiträge digital und kostenfrei:  
[www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/meldungen/wordpress/](http://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen/meldungen/wordpress/)
- Newsletter:  
[www.anl.bayern.de/publikationen/newsletter](http://www.anl.bayern.de/publikationen/newsletter)
- Abonnement Druckausgaben:  
[bestellung@anl.bayern.de](mailto:bestellung@anl.bayern.de)
- Druckausgaben: [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de)

### Zusendungen und Mitteilungen

Die Schriftleitung freut sich über Manuskripte, Rezensionsexemplare, Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und -berichte sowie weiteres Informationsmaterial. Für unverlangt eingereichtes Material wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung oder Publikation. Wertsendungen (und analoges Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung schicken.

Beabsichtigen Sie einen längeren Beitrag zu veröffentlichen, bitten wir Sie mit der Schriftleitung Kontakt aufzunehmen. Hierzu verweisen wir auf die Richtlinien für Autoren, in welchen Sie auch Hinweise zum Urheberrecht finden.

### Verlagsrecht

Das Werk einschließlich aller seiner Bestandteile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



BAYERN | DIREKT ist ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 12 22 20 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.